

Zusammenfassung.

Vergegenwärtigen wir uns nunmehr die Ergebnisse der ganzen Untersuchung, so haben wir gefunden:

Das Wort *μειράκιον* bezeichnet bei den älteren und klassischen Autoren ein Alter von ungefähr 14 bis zu ungefähr 20 Jahren; ausgenommen sind die schon früher (p. 10 u. 13 dieser Abh.) angeführten Stellen, wo *μειράκιον* auf eine ungefähr 30 Jahre alte Person, ferner auf einen Mann und schlechte Feldherrn angewendet ist.

Bei den Schriftstellern der *κονή* muss man unterscheiden zwischen denjenigen Stellen, wo wir das Alter des *μειράκιον* aus dem Autor selbst oder aus einem andern ersehen, und denjenigen, an welchen wir dieses Alter berechnen müssen; nach den Stellen der ersten Art erstreckt sich dasselbe von 14 bis zu 22 Jahren; nach denjenigen aber, an denen wir auf die Berechnung des Alters angewiesen sind, umfasst dasselbe die Zeit vom 2. bis zum 36. Jahre.

Bei dem Attikisten Lukian beträgt das Alter des *μειράκιον* an einer Stelle ca. 14, an einer andern ca. 15 Jahre, während man an einer dritten aus dem Zusammenhange erkennt, dass dasselbe ungefähr 20 Jahre beträgt.

Das Wort *ἀντίπαις* findet sich, wie p. 69 erwähnt, bei Polybios, Diodor, Dionysios Halik.,

Josephos, Plutarch und Lukian, und bezeichnet ein Alter von 13 bis zu 18 Jahren.

Vergleichen wir nun diese Angaben, so ergibt sich sofort, dass das Wort *μειράκιον* ursprünglich ein Alter von 14 bis zu 20 (oder 22) Jahren bezeichnete; *μειρακιόσθαι* beginnt also ungefähr mit dem 14. Lebensjahre, während dieses Wort nach Grasberger (a. a. O. III p. 6) in einem allgemeineren Sinne etwa die Zeit vom 17. bis zum 20. Jahre umfasst.

Wie nun nicht nur Polybios, sondern die Schriftsteller der *κωνή* überhaupt nicht selten die frühere Bedeutung der Wörter erweiterten,¹⁾ so wurde auch der Begriff des Wortes *μειράκιον* von diesen Autoren erweitert und verallgemeinert; die Richtigkeit dieser Behauptung ergibt sich zunächst aus der Tatsache, dass bei den Koinisten, wie schon früher nachgewiesen, *μειράκιον* auf die Zeit vom 2. bis zum 36. Jahre angewendet vorkommt; einen weiteren Beweis dafür haben wir in dem Umstande, dass, wenn wir auch oben (p. 55 sq.) eine Reihe von Stellen angeführt haben, aus denen hervorgeht, dass *μειράκιον* ein höheres Alter als *παῖς* bezeichnet, nicht selten für *μειράκιον* in der nämlichen Zeit *παῖς*, z. B. Pol. VII, 3, 4 u. 7; Dionys. A. R. I, 81 u. 82; Joseph. A. J. XII, 4, 7; 4, 8 u. 4, 9; Plut. Ages 13; Herod. V, 3, oder *νεανίσκος* oder *νεανίας*, z. B. Pol. XXIII, 3; Diod. XVII, 5; Dionys. A. R. V, 8; ibid. X, 49; Joseph. A. J. II, 6, 5 u. 7; Plut. Arat. 15; App. B. C. III, 77 u. IV, 58; Herod. I, 8, gesetzt ist, lauter Stellen, aus denen wir ersehen, dass *μειράκιον* sowohl einen Knaben als auch einen Jüngling bezeichnet, während, wie schon früher angegeben, bei den klassischen Autoren für *μειράκιον* in der Regel *νεανίσκος*, bei Lukian dagegen gewöhnlich *παῖς* steht.

¹⁾ Vgl. Götzeler, De Polybi eloctione, Würzburg 1887, p. 5 sqq.

Das Wort *μειράκιον* war also bei den Schriftstellern der *κοινή* nicht mehr reine Altersbestimmung, nicht mehr Altersbezeichnung allein, sondern es hatte noch eine zweite, allgemeine Bedeutung; es war zugleich ethischer Begriff, bedeutete unser „nur ein *μειράκιον*“, hatte also häufig verächtlichen Sinn; Beispiele hiefür finden sich Pol II, 68; XII, 25^k; XII, 26; Dionys. De Thucyd. histor. iud. 48; De admir. vi dic. in Dem. 25; Joseph. A. J. VIII, 2, 2; XVII, 4, 3; Plut Philop. 6; Sull. 35; Pomp. 29; Alex. 48; Agid. 14; Demetr. 5; Ant 16; Ant. 28; Arat. 6; Galb. 13; De Alex. Mag. fort. aut virt I, 3; Amat. lib. 7; App B. C I, 104; III, 43; III, 64; III, 75; V, 61; Dio XLIV, 53; XLVI, 30; XLVI, 41; Herod. VI, 9.

Dass *μειράκιον* eine verächtliche Bedeutung¹⁾ haben kann, ersieht man auch aus dem verächtlichen Sinne anderer Wörter desselben Stammes; so wird z. B. *μειρακισμός* verächtlich gebraucht Plut. Ant. 10; Luk. D. mort XXVII, 9; ferner *μειρακιώδης* Plat. Reip. V p. 466 B (*ἀνότης τε καὶ μείρακιώδης δόξα*); Arist. rhet. III, 11; Pol. X, 33

Da nun *μειράκιον*, wie früher erwähnt, in der *κοινή* zugleich ethischer Begriff war, so nahm man als reine Altersbezeichnung für die Jahre, welche bei den klassischen Autoren *μειράκιον* bezeichnete, wohl durch Vermittlung der neuen Komödie, d. h. der Volkssprache, einen neuen Ausdruck, nämlich *ἀντίπαις*, und so ist dieses Wort seit Polybios in die Prosa gekommen Für die Richtigkeit dieser Behauptung spricht auch der Umstand, dass sich an 8 von den 16 angeführten Stellen von *ἀντίπαις* der Zusatz *τὴν ἡλικίαν*

¹⁾ Vgl. Schwabe, De deminutivis Graecis et Latinis liber, Gissae 1859, p. 17 sqq., wo Deminutiva mit verächtlicher Bedeutung angeführt werden, z. B. *ἀνθρωπίσκος*, *χρυσίδιον*, *παίδάριον*.

findet, nämlich zweimal bei Polybios, viermal bei Diodor, zweimal bei Plutarch, während ein derartiger Zusatz bei *μεράκιον* nur an 2 Stellen vorkommt, nämlich Joseph. A. J. XIII, 5, 3 und Plut. Ages. 20. Eine für diesen Punkt der Untersuchung sehr wichtige Stelle haben wir Diod. Ex XXVI, 24 (p. 15 dieser Abh.), wo wir lesen: *Τὴν ἡλικίαν ὄντος ἀντίπαιδος* (es ist die Rede von dem Könige Hieronymos), ferner gleich nachher: *Διὸ καὶ τὸ μεράκιον κτλ.*, womit Hieronymos im nämlichen Alter bezeichnet wird. Vgl. auch Joseph. B. J., V, 11, 3 (oben p. 67 num. 5), wo mit *ὀλίγον ὑπὲρ ἀντίπαιδας* das Alter jener Soldaten des Antiochos Epiphanes bezeichnet wird, während dieselben zu gleicher Zeit auch *μεράκια* genannt werden.

Schon früher (p. 69) wurde bemerkt, dass sich das Wort *ἀντίπαις* nur bei den Koinisten Polybios, Diodor, Dionysios Halik., Josephos, Plutarch und dem Attikisten Lukian findet; der Grund nun weshalb dieses Wort bei Arrian, Appian, Dio Cassius und Herodian nicht vorkommt, beruht darin, dass diese Schriftsteller unter dem Einflusse standen, den Hadrian auf die Wiederbelebung der attischen Sprache ausübte. Denn seit diesem Kaiser forderte man vom Stilisten attische Formen, Strukturen und Wendungen aus dem feinsten Wortschatze.¹⁾ Das Wort *ἀντίπαις* musste also, da es in der attischen Prosa nicht gebräuchlich war, vermieden werden; dass wir aber dennoch bei Lukian, der doch die attische Sprache vollkommen beherrschte, *ἀντίπαις* wiederfinden, darf uns nicht befremden, da ja bekanntlich dieser Schriftsteller, wie aus seinen Werken hervorgeht, die Dichter genau kannte und auch

¹⁾ Vgl. Bernhardt, Grundriss der griechischen Literatur, 4. Aufl., Halle 1876, I p. 618.

Da
 stelle
 bestin
 allein
 gemei
 Begri
 hatte a
 hiefür f
 De Thu
 25; Jos
 6; Sull.
 Ant 16
 fort. au
 III, 43;
 30; XL
 Da
 kann, e
 anderer
 πακτεύορ
 D. mort
 p. 466
 III, 11;
 Da
 zugleich
 Altersb
 sischen
 mittlung
 einen n
 dieses
 komm
 auch d
 führten
 Gissae 1
 tung ab
 δάριον.



Schrift-
 Alters-
 eichnung
 eite, all-
 thischer
 ιράκιον“,
 ; Beispiele
 26; Dionys.
 ie. in Dem.
 lut Philop.
 Demetr. 5;
 Alex. Mag.
 C I, 104;
 53; XLVI,
 ing') haben
 chen Sinne
 z. B. με-
 10; Luk.
 Reip. V
 Arist. rhet.
 n der κοινή
 n als reine
 i den klas-
 durch Ver-
 lkssprache,
 und so ist
 Prosa ge-
 tung spricht
 16 ange-
 ν ἡλικίαν
 Latinis liber,
 ficher Bedeu-
 σίδιον, παι-

nachahmte.¹⁾ Von den Dichtern also hat Lukian das Wort ἀντίπαις wohl herübergenommen.

Das Ergebnis der ganzen Abhandlung ist nun kurz folgendes: Μειράκιον bezeichnete ursprünglich ein Alter von 14 bis zu 20 (oder 22) Jahren; bei den Schriftstellern der κοινή war das Wort nicht mehr reine Altersbestimmung, sondern hatte noch einen allgemeinen Sinn; es war zugleich ethischer Begriff; μειράκιον kann also sowohl einen παῖς als einen νεανίσκος bedeuten; als reine Altersbezeichnung trat der Ausdruck ἀντίπαις ein, welcher sich auf ein Alter von 13 bis zu 18 Jahren erstreckt; die Autoren seit Hadrian vermieden ἀντίπαις als dichterisch, gebrauchten aber μειράκιον in seiner erweiterten Bedeutung fort; aber Lukian, der feine Kenner der attischen Sprache, gebrauchte μειράκιον wieder nahezu in der Bedeutung der klassischen Zeit.

¹⁾ Vgl. Ziegeler, De Luciano poëtarum iudice et imitatore, Dissert. Gotting. 1872; ferner Schulze, Quae ratio intercedat inter Lucianum et comicos Graecorum poëtas, Dissert. Berol. 1883; Brambs, Über Citate und Reminiscenzen aus Dichtern bei Lukian und einigen späteren Schriftstellern, Progr. d. K. b. Studienanstalt Eichstätt 1888; Schmid, Der Attikismus in seinen Hauptvertretern, Stuttgart 1887.

